

MOTION

Schwarze Schwäne auf dem Thunersee

Der Regierungsrat wird beauftragt, Vorkehrungen zu treffen, damit sich auf dem Thunersee weiterhin 10 bis 15 schwarze Schwäne in freier Natur aufhalten können.

Begründung:

Im Jahr 1869 wurde ein Paar Höckerschwäne auf Bitte der Stadt Thun von der Stadt Genf an den Thunersee verfrachtet. Die ehemals im hohen Norden heimischen Wasservögel wurden hier begeistert aufgenommen, von Jung und Alt. Damit hat der weisse Schwan als Fremdling am Thunersee Einzug gehalten.

1984 erhielt der Wasservogelzüchter Markus Krebsler vom Zoo Zürich 3 Exemplare Schwarzschwäne zur Hege und Pflege. Sie gedeihen hier seit über 15 Jahren prächtig, und heute kann man insgesamt 14 Exemplare zählen. Weil das unnatürliche Kupieren der Flügel bei den Jungschwänen nicht mehr vorgenommen wurde, konnten die wunderschönen Tiere ihre Flügel in die nähere Umgebung ihres Hortes in Hünibach vornehmen. Erst jetzt bemerkte die Bevölkerung, dass es auch schwarze Schwäne gibt.

Der Halter hat seit 2005 eine schriftliche Vereinbarung mit dem Kanton, die offenbar annulliert werden soll. Damit würden die Schwarzschwäne auf dem Thunersee abgeschossen oder eingefangen und verschwinden.

Weshalb müssen die Schwarzschwäne verschwinden ?

Namhafte Fachleute setzen oder setzen sich für die Schwarzschwäne ein.

Es sind dies unter anderen der Ornithologe

Dr. h.c. Rolf Hauri (t) , Frau Prof. Dr. Annelies Häcky-Buhofer, Zug, Dr. Eberhard Schneider, Präsident des auch von der Schweiz anerkannten VsK Vogelschutz-Komitees in Göttingen und Heini Hoffmann, Zootierarzt und freier Wissenschaftspublizist, Jona.

Die schwarzen Schwäne sind etwas kleiner als die Höckerschwäne.

Schwäne sind Vegetarier und fressen keine Fische.

Das Tierverhalten ist bei weissen und schwarzen Schwänen praktisch gleich. Der Schwan – weiss oder schwarz – ist standorttreu und kehrt in der Regel immer wieder an seine Geburtsstätte zurück Er verteidigt sein Nest gegen Eindringlinge.

Wenn sich ausnahmsweise ein weisser mit einem schwarzen Schwan paaren würde, entsteht ein so genannter Hybrid, der unfruchtbar ist. Einer Durchmischung der Arten beugt die Natur vor.

Damit die Schwan-Populationen nicht überhand nehmen, werden überzählige Bruteier – von weissen wie schwarzen Schwänen – durch die Wildhüter angestochen. Eine unkontrollierte Ausbreitung ist deshalb nicht möglich.

Die Zählung der Schwäne hat ergeben, dass sich je nach Jahr 80 bis 145 Höckerschwäne (weisse) auf dem See aufhalten und dazu kommen heute die 10 flugfähigen Schwarzschwäne.

Die Petition für das Belassen des schwarzen Schwanes auf dem Thunersee mit knapp 6'000 Unterschriften und die Flut von Leserbriefen und Zuschriften zeigt, dass die Bevölkerung grossmehrheitlich hinter dem Anliegen steht.

Touristisch ist der schwarze Schwan ohne Zweifel eine Attraktion. Gross und Klein erfreuen sich am Bild der Höckerschwäne am Thuner Aarequai, zu denen sich seit vielen Jahren jeweils friedlich ein oder zwei Paar schwarze Schwäne gesellen. Sie sind die Lieblinge der Kinder.

In England, in der Stadt Leeds, gibt es derzeit 16 Schwarzschwäne, die als städtische Attraktion vermarktet werden. In Europa leben insgesamt zirka 150 Schwarzschwäne in freier Wildbahn.

Der Züchter hat von ausserkantonalen Quellen Anfragen für die Schwarzschwäne erhalten. Es wäre ein Schildbürgerstreich, wenn in Thun und am Thunersee die Schwäne verschwinden müssten und wir an den Zugersee oder an den Zürichsee fahren könnten, um Schwarzschwäne zu besichtigen.

Gewisse Kreise urteilen sehr undifferenziert gegen die Schwarzschwäne. Es wird gesagt, der schwarze Schwan sei eine Verfälschung der Fauna. Und der weisse Schwan von 1869 ?

Das gelegentlich angeführte negative Beispiel der kleinen Rostgans zeigt eben sehr schön, dass eine unkontrollierte Auswilderung zu Problemen führen kann.

Schwäne sind generell eine eher träge, auffällige und keineswegs invasive Art. Die Aufsicht funktioniert schon heute mit den Wildhütern.

Von einer artfremden, unkontrollierten Ansiedlung kann im Zusammenhang mit den Schwarzschwänen keine Rede sein. Die weissen Höckerschwäne waren ehemals auch Fremdlinge.

Wenn international anerkannte Fachleute - nicht Politiker oder vermeintliche Interessenvertreter der Natur - 10 bis 15 Schwarzschwäne als Bereicherung und nicht als Gefahr sehen, darf sich der Kanton beruhigt auf wesentlichere Aufgaben konzentrieren und die bestehende Vereinbarung mit dem Züchter weiterführen.